

# **Bebauungsplan 3-89**

## **„Elisabeth-Aue Teilprojekt 1“**

für die südöstliche Teilfläche der Elisabeth-Aue zwischen Blankenfelder Straße und Rosenthaler Weg im Bezirk Pankow von Berlin, Ortsteil Blankenfelde

## **Biotopkartierung**

### **für das Neue Stadtquartier Elisabeth-Aue, Berlin-Pankow (Teilprojekt 2)**

**Auftraggeber:**

Entwicklungs  
gesellschaft  
**Elisabeth-Aue**

**Entwicklungsgesellschaft Elisabeth-Aue GmbH**

Wilhelmsruher Damm 142

13439 Berlin

**Auftragnehmer:**

**ARGE**

**E&P Evers Stadtplanungsgesellschaft mbH**

**bgmr Landschaftsarchitekten GmbH**

**Bearbeitung:**

**bgmr Landschaftsarchitekten GmbH**

**bgmr** Landschafts  
architekten

Prager Platz 6 / 10779 Berlin

030-2145959-0

**Dr. Hanna Köstler**

██

██

██

**Stand:**

30. September 2025



## Inhaltsverzeichnis

<b>0. Anlass</b> .....	<b>2</b>
<b>1. Methodik</b> .....	<b>2</b>
<b>2. Biotopbestand</b> .....	<b>2</b>
<b>3. Geschützte Biotope und FFH-Lebensraumtypen</b> .....	<b>4</b>
<b>4. Arten der Roten Listen</b> .....	<b>6</b>
<b>5. Beeinträchtigungen</b> .....	<b>8</b>
<b>6. Wertvolle Bereiche</b> .....	<b>10</b>
<b>7. Literatur</b> .....	<b>11</b>

### Anlagen

Anlage 1: Plan Biotoptypenbestand und wertvolle Pflanzenvorkommen 2025

Anlage 2: Plan gesetzlich geschützte Biotope 2025

Anlage 3: Plan Zuordnung von Biotoptypen zu FFH-Lebensraumtypen bzw. FFH-Lebensraumtypen-Komplexen 2025

Anlage 4: Plan Biotoptypenbestand 2025 und Erfassungsnummern im Untersuchungsbereich

Anlage 5: Tabelle Biotoptypenbestand 2025 und Erfassungsnummern im Untersuchungsbereich

Anlage 6: Tabelle Verwendete Abkürzungen für Gehölze

Anlage 7: Florenschutzkonzept Berlin, Pflanzenerfassungsbogen

## **0. Anlass**

Für den 2. Teilprojekt des neuen Stadtquartiers der Elisabeth-Aue mit nördlich angrenzenden Kompensationsflächen, mit dem Schweinewäldchen und dem Feuchtgebiet Elisabeth-Aue soll eine Biotopkartierung durchgeführt werden. Die Kartierungen zielen darauf ab, Datengrundlage für die Vorbereitung zur Entwicklung der Kompensationsmaßnahmen sowie für das weitere Planverfahren zu schaffen. Die flächenhafte Biotoptypenkartierung einschließlich gesetzlich geschützter Biotope wird Grundlage der Biotopkartierung von 2016 für die Bereiche Teilprojekt 2, Kompensationsflächen, Schweinewäldchen und Feuchtgebiet Elisabeth-Aue durchgeführt. Die Biotope werden bewertet und beschrieben, einschließlich Angaben zu besonders geschützten und gefährdeten Pflanzenarten sowie zu Zielarten des Berliner Florenschutzkonzepts und zu FFH-Lebensraumtypen.

## **1. Methodik**

Die Geländekartierung wurde von 19.05. bis 11.06.2025 nach der Methodik der Biotopkartierung Berlin von Dr. Hanna Köstler und Max Grünberg im Maßstab 1 : 1 000 durchgeführt. Als Grundlage wurde die 2016 angefertigte Biotopkartierung (bgmr Landschaftsarchitekten 2016) zusammen mit den Frühjahrsluftbildern 2024 verwendet.

Arten der Roten Listen Berlins und Brandenburgs wurden parallel zur Biotopkartierung aufgenommen. Die Vorkommen der RL-Arten sind in der Biotopkarte verzeichnet.

Das 2025 kartierte Gebiet umfasst das Gebiet des 2. Teilprojekts östlich des Forststreifens an der Blankenfelder Chaussee, reicht nach Süden bis an den Rosenthaler Weg, nach Osten bis an das 2024 kartierte Gebiet des 1. Teilprojekts und weiter bis zur Siedlung Krugpfuhl (Straße 123/ 124) sowie nach Norden bis zum Schillingweg, zur Siedlung Elisabethhaue und zur Buchholzer Straße.

## **2. Biotopbestand**

Im Folgenden werden die erfassten Biotope kurz beschrieben. Die Reihenfolge entspricht der Biotoptypenliste Berlins und der Reihenfolge in der Kartenlegende.

### ***2.1 Fließgewässer***

Die Biotopklasse Fließgewässer ist mit verschiedenen Gräben vertreten. Im Frühjahr 2025 waren die Gräben trockengefallen. Der Graben 5, der die Feldflur in Ost-West-Richtung quert, führt nur selten Wasser. Er ist von Gras- und Staudensäumen, teils auch von Gehölzen bewachsen. Die übrigen Gräben am Nordrand des sogenannten Schweinewäldchens und westlich der Siedlung Krugpfuhl sind ebenfalls dauerhaft trocken und kaum noch als Gräben erkennbar. Die Böschungen des Graben 5 werden gelegentlich gemäht, die übrigen Gräben werden nicht mehr unterhalten.

Als Fließgewässer begleitendes Röhricht wurde lediglich das Rohrglanzgrasröhricht im Westteil des Grabens 5 erfasst (Beschreibung unter 3. Geschützte Biotope).

### ***2.3 Anthropogene Rohbodenstandorte und Ruderalfluren***

Ruderalfluren sind im Untersuchungsgebiet selten. Sie wurden kleinflächig westlich der Siedlung Krugpfuhl, an der Wiesenböschung südlich des Schillingwegs sowie am West und Nordrand des Kartiergebietes erfasst. Ein kleiner ruderaler Schilfbestand wächst auf einer Aufschüttungsfläche am Ostrand nahe dem Rosenthaler Weg.

### ***2.4 Moore und Sümpfe***

Die Biotopklasse Moore und Sümpfe wurde nur im Bereich der tiefsten Stelle der Niederung westlich der bestehenden Siedlung Elisabethhaue kartiert. Der Westteil der Senke wird als Wiese gepflegt (Beschreibung unter 2.5 Grünland). Der Ostteil der Senke wird nicht gepflegt. Neben einem Schilfröhricht sind kleine Grauweidengebüsche aufgewachsen. Beides sind geschützte Biotope und werden weiter unten beschrieben (Beschreibung unter 3. Geschützte Biotope).

## **2.5 Grünland**

Diese Biotopklasse ist im Norden und Osten des Kartiergebietes vertreten.

Als geschützte Feuchtwiese wurde der extensiv gemähte Rohrglanzgrasbestand in der Senke an der Siedlung Elisabethaue erfasst (Beschreibung unter 3. Geschützte Biotope).

Artenreiche Frischwiesen wurden im Nordosten an der Buchholzer Straße und westlich der Siedlung Elisabethaue kartiert. Diese Bestände sind geschützte Biotope und entsprechen dem FFH-LRT 6510 (Beschreibung unter 3. Geschützte Biotope).

Eine artenärmere Wiesenfläche umgibt die geschützte Wiesenflächen an der Elisabethaue nach Westen. Diese Fläche fällt nicht unter Biotopschutz, wurde dem FFH-LRT 6510 aber als Komplexbiotop zugeordnet.

Ruderales Wiesen, die typisch für Straßenbankette und ähnliche Flächen sind, wurden an der Buchholzer Straße und an den Grabenböschungen des Graben 5 erfasst.

Neues Ansaatgrünland wurde südlich des Schillingweges angelegt. Älteres Intensivgrünland liegt im Nordosten des Untersuchungsgebietes.

Grünlandbrachen wurden nördlich des Schweinewäldchens kartiert.

## **2.6 Gehölzstrukturen**

Verschiedene Laubgebüsche frischer Standorte kommen am Nordrand des Schweinewäldchens vor.

Gemäß § 28 NatSchG Bln geschützte Feldgehölze wurden am Graben 5 erfasst (Beschreibung unter 3. Geschützte Biotope).

Als Feldhecke wurde der typische Windschutzstreifen westlich der Buchholzer Straße kartiert. Mit Dominanz von Hybrid-Pappeln (*Populus spec.*) und Eschen-Ahorn (*Acer negundo*) fällt die Hecke jedoch nicht unter Biotopschutz gemäß § 28 NatSchG Bln.

Als besondere Einzelbaum wurde nur eine mehrstämmige Erle (*Alnus glutinosa*) auf der Wiese südlich des Schweinewäldchens erfasst. Ein alter Apfelbaum an der Buchholzer Straße, der 2016 als geschützter Biotop aufgenommen worden war, wurde vor wenigen Jahren abgesägt, treibt aber wieder aus.

Häufiger sind mehrschichtige Gehölzbestände, die meist eine Mischung von gepflanzten und spontan aufgewachsenen Gehölzen sind. Mehrschichtige Gehölzbestände aus überwiegend nicht heimischen Arten wurden westlich der Siedlung Elisabethaue und am Westrand des Untersuchungsgebietes aufgenommen.

Obstbestände sind im Gebiet selten. Reste der alten Rieselfeldbepflanzung sind in verschiedenen Gehölzstrukturen zu finden. Als Relikte der Kulturlandschaft fallen sie unter Biotopschutz gemäß § 28 NatSchG Bln (Beschreibung unter 3. Geschützte Biotope).

## **2.7 Wälder und Forsten**

Als einzige natürliche Waldgesellschaft wurde ein relikthafter Brennessel-Schwarzerlenwald am Ostrand des sog. Schweinewäldchens aufgenommen (Beschreibung unter 3. Geschützte Biotope).

Als spontan aufgewachsene, relativ naturnahe Bestände wurden einige Pionier- und Vorwälder erfasst. Je ein größerer Zitterpappel-Pionierwald und ein Birkenpionierwald sind im Bereich des sog. Schweinewäldchens aufgewachsen.

Die 2016 als Vorwälder erfassten Bestände im Schweinewäldchen sind inzwischen zu Pionierwäldern (BHD > 20 cm) herangewachsen. Ein kleiner Zitterpappelvorwald liegt am Südrand des Gehölzbestandes westlich der Siedlung Elisabethaue. Zwei weitere Vorwälder liegen westlich außerhalb des engeren Kartiergebietes.

## **2.8 Äckerflächen**

Die größte Fläche des 2. Teilprojekts wird von der zentralen Ackerfläche eingenommen, die sich von der bestehenden Siedlung Elisabethaue bis an den Rosenthaler Weg erstreckt. Die Ackerflächen sind überwiegend stark mit Bioziden behandelt und zeigen insgesamt wenig Ackerbegleitflora. Vorkommen gefährdeter Ackerbegleitpflanzen beschränken sich überwiegend auf die Randbereiche (Beschreibung unter 4. Arten der Roten Listen)..

### **2.9 Grünflächen und Siedlungsbiotope**

Als Siedlungsstrukturen wurden Einfamilienhäuser mit Gärten erfasst.

Die Wege und Straßen wurde entsprechend der Art ihres Ausbaus unterschieden: versiegelt, mit wasserdurchlässiger Befestigung bzw. Pflaster oder unbefestigt; ebenso die Parkplatzflächen.

### **3. Geschützte Biotope und FFH-Lebensraumtypen**

Gesetzlich geschützte Biotope sind nur kleinflächig vorhanden.

Im Folgenden werden zunächst die nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz geschützten Biotope beschrieben, nachfolgend die gemäß § 28 Berliner Naturschutzgesetz weiteren geschützten Biotope.

Als FFH-Lebensraumtyp (europaweit gefährdeter Biotoptyp mit gemeinschaftlicher Bedeutung) wurden zwei Wiesenbereiche erfasst (FFH-LRT 6510 magere Flachlandmähwiesen).

#### **3.1 Moore, Sümpfe und Röhrichte**

##### *Schilfröhricht westlich der Siedlung Elisabethaue*

Westlich der bestehenden Siedlung Elisabethaue wächst auf anmoorigem Boden ein dichter Schilfbestand. Dieser Bestand wurde als 04511 Schilfröhricht nährstoffreicher (eutropher bis polytropher) Moore und Sümpfe erfasst. Zeitweise steht etwas Wasser in der Senke. Der Bestand fällt unter Biotopschutz gemäß § 30 BNatSchG.

##### *Weidengebüsche westlich der Siedlung Elisabethaue*

Nördlich und südlich des Schilfröhrichts haben sich zwei kleine Grauweidengebüsche entwickelt. Sie wurden als 045623 Weidengebüsche nährstoffreicher (eutropher bis polytropher) Moore und Sümpfe (Gehölzdeckung > 50%) aufgenommen. Strukturbestimmend in beiden Flächen sind Grau-Weiden (*Salix cinerea*). Eingestreut sind einzelne aufkommende Fahl-Weiden (*Salix x rubens*). Eine Krautschicht fehlte zum Kartierungszeitpunkt, da die Senke im Frühjahr unter Wasser stand. Das Moorebüsch ist nach § 30 BNatSchG geschützt.

##### *Rohrglanzgrasröhricht im Graben 5*

Im Westteil des Grabens 5 wächst auf dem Grabengrund ein schmales Rohrglanzgrasröhricht, das als Linie kartiert wurde. Fließgewässerbegleitende Röhrichte fallen generell unter Biotopschutz gemäß § 30 BNatSchG.

#### **3.2 Bruch-, Sumpf- und Auwälder**

##### *Erlenbruchwaldrelikt im Schweinewäldchen*

Ein kleinflächiger Erlenbruchwald im Schweinewäldchen wurde als 081038 Brennessel-Schwarzerlenwald erfasst. Die obere Baumschicht bilden Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) und Moor-Birke (*Betula pendula*). Darunter ist eine 2. Baumschicht aus Eschen (*Fraxinus excelsior*) aufgewachsen. In der Strauchschicht dominiert Holunder (*Sambucus nigra*) als Stickstoffzeiger. Die Krautschicht wird überwiegend von Giersch (*Aegopodium podagraria*) gebildet, ebenfalls eine nährstoffliebende Art. Als einzige Feuchtezeiger kommen Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Zaubrinde (*Calystegia sepium*) und Weißes Straußgras (*Agrostis stolonifera*) in wenigen Exemplaren vor. Strauch- und Krautschicht sind somit stark verändert. Ein Grund dafür ist der starke Eintrag von Gartenabfällen und stellenweise sogar von Bauschutt aus der Siedlung an den Straßen 123 und 124.

### **3.3 Feuchtwiesen, Frischwiesen und Frischweiden**

Feuchtwiesen ohne hohe Seggen- oder Binsenanteile sowie Frischwiesen und Frischweiden gehören zu den nach § 28 NatSchGBln zusätzlich zu den nach § 30 BNatSchG geschützten Biotopen.

#### *Nasswiese westlich der Siedlung Elisabethaue*

Westlich an den Röhrlichtbestand und die Weidengebüsche schließt eine Rohrglanzgraswiese an (051031). Dominante Art ist das Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*). Zahlreich eingestreut ist Schilf (*Phragmites australis*) als weitere typische Art. Dazu kommen die typischen Wiesengräser Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) und Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*). Verschiedene untypische Arten sind in kleinen Lücken aufgewachsen.

#### *Frischwiese an der Elisabethaue*

In der Senke an der Elisabethaue hat sich eine artenreiche Frischwiese entwickelt. Sie wurde als 051121 Frischwiese, typische Ausprägung erfasst. Dominante Art ist das Honiggras (*Holcus lanatus*), ein typischer Feuchtezeiger in Frischwiesen. 2025 wurde als weiterer Feuchtezeiger der stark gefährdete Schlangen-Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*) nachgewiesen. Dazu sind mehrere weitere charakteristische Frischwiesenarten vertreten. Untypische Arten spielen eine verschwindende Rolle. Nach Norden setzt sich der artenreiche Wiesenbestand in einer eingezäunten Fläche fort. Diese Wiese steht etwas trockener und enthält als typische Wiesenpflanze den Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratense*).

Neben ihrem Schutzstatus nach § 30 BNatSchG entsprechen beide Wiesen dem Lebensraumtyp 6510 (Magere Flachlandmähwiesen) nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie.

#### *Frischwiese an der Buchholzer Straße*

Eine weitere typische Frischwiese liegt östlich an der Buchholzer Straße. Auch diese Wiese fällt unter Biotopschutz und entspricht dem FFH-LRT 6510. Als typische Arten der Glatthaferwiesen sind hier Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) und Wiesen-Labkraut (*Galium album*) vertreten. Dazu kommen weitere typische Wiesenarten sowie Arten der Sandtrockenrasen als Magerkeitszeiger. Als Besonderheit wurden 2025 einige Exemplare des gefährdeten Flaum-Hafers (*Helictotrichon pubescens*) gefunden.

### **3.4 Feldgehölze**

Auch Feldgehölze sind nach § 28 NatSchG Bln zusätzlich zu § 30 BNatSchG geschützt.

#### *Feldgehölze am Graben 5*

In der Mitte des Grabens 5 ist ein Gehölz mit Fahl-Weiden (*Salix rubens*) aufgewachsen. Es wurde als 0711311 Feldgehölz mittlerer Standorte, überwiegend heimische Gehölzarten; ältere Bestände (älter 10 Jahre) erfasst.

Weiter westlich hat sich ein größeres Ulmehölz entwickelt, das von den oberen Grabenböschungen bis in die Grabensohle reicht. Dieser Bestand wurde ebenfalls als 0711311 Feldgehölz mittlerer Standorte, überwiegend heimische Gehölzarten; ältere Bestände (älter 10 Jahre) erfasst. Die Baumschicht wird von der Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*) gebildet. In der Strauchschicht ist Holunder (*Sambucus nigra*) typisch. Weitere Straucharten sind nur in Einzelexemplaren vertreten. In der Krautschicht prägen nitrophile Stauden das Bild. Einige Gehölzkeimlinge wachsen auf.

### **3.5 Obstgehölze der freien Landschaft als Relikte der Kulturlandschaft**

Nach § 28 NatSchG Bln sind Obstgehölze in der freien Landschaft als Relikte der Kulturlandschaft geschützt. Als Rest der früheren Rieselfeldbepflanzung sind einige alte Apfel- und Birnbäume im Untersuchungsgebiet

erhalten. Diese werden als klassische Relikte einer vergangenen Kulturlandschaft angesehen und somit als geschützte Biotope gewertet.

#### *Birnen­gruppe südlich am Graben 5*

Südlich am Westteil des Grabens 5 steht ein kleines Birnengehölz. Vermutlich ist der Bestand aus einem oder mehreren Birnbäumen der früheren Rieselfeldbepflanzung hervorgegangen. Kartiert wurde das Gehölz als 071761 kleine Obstbaumgruppe, Altbäume. Die nur rund 10 m hohen Birnbäume bilden eine geschlossene Baumschicht. Darunter wachsen in der Strauch- und Krautschicht zahlreiche überwiegend heimische Gehölze auf. Auch hier prägen nitrophile Saumpflanzen den Bestand.

#### *Apfel- und Birnbaumgruppe*

Im Ostrand des Südteils des Waldstreifens an der Blankenfelder Chaussee sind ein alter Apfel- und ein alter Birnbaum in einer Eschenahorngruppe als Relikte der historischen Rieselfeldbepflanzung erhalten. Der Bestand wurde ebenfalls als 071761 kleine Obstbaumgruppe, Altbäume erfasst und als geschützter Biotop aufgenommen.

#### *Apfelbäume im Waldmantel des Waldstreifens*

Als weitere Relikte der historischen Rieselfeldbepflanzung sind weiter nördlich einige Apfelbäume, die im Waldmantel des Waldstreifens verborgen sind, erhalten. Dieser Bereich wurde erfasst als 08720 Waldmantel frischer Standorte und als geschützter Biotop ausgewiesen. Weiter nördlich wurde ein einzelner mehrstämmiger Apfelbaum als 071751 alter Solitär­obstbaum kartiert.

#### **4. Arten der Roten Listen**

Es wurden insgesamt 11 Arten, die in Berlin oder Brandenburg auf den Roten Listen stehen, nachgewiesen und kartografisch erfasst. 9 Arten stehen auf der Berliner Roten Liste der Gefäßpflanzen (Seitz et al. 2018). Ebenfalls 9 Arten stehen in Brandenburg auf der Roten Liste (Ristow et al. 2006). 4 Arten sind deutschlandweit gefährdet (metzing et al. 2018).

Tab. 1: Arten der Roten Listen

	<b>Wissenschaftlicher Name</b>	<b>Deutscher Name</b>	<b>RL Berlin</b>	<b>RL Bbg</b>	<b>RL D</b>	<b>§</b>	<b>Zielart FS</b>
1.	<i>Bistorta officinalis</i>	Schlangen- Wiesenknöterich	2	2			
2.	<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	V	V			
3.	<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume	V		V		
4.	<i>Conium maculatum</i>	Gefleckter Schierling	V	V			
5.	<i>Consolida regalis</i>	Feld-Rittersporn	1	3	3		!
6.	<i>Dianthus armeria</i>	Rauhe Nelke	V	2		§	
7.	<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaum-Hafer	3	3			
8.	<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Fettwiesen-Margerite	V	V			
9.	<i>Papaver argemone</i>	Sand-Mohn	V				
10.	<i>Tulipa sylvestris</i>	Wilde Tulpe		2	3	§	!!
11.	<i>Ulmus laevis</i>	Flatter-Ulme		V	V		

Gefährdungskategorien:

1 vom Aussterben bedroht, 2 stark gefährdet, 3 gefährdet, V zurückgehend, Art der Vorwarnliste

§ Schutz nach Bundesartenschutzverordnung

Zielarten Florenschutzzkonzept Berlin: !! Art mit sehr hoher Schutzpriorität, ! Art mit hoher Schutzpriorität,

Feld-Rittersporn und Wilde Tulpe sind prioritäre Zielarten des Berliner Florenschutzkonzepts (SEITZ 2007). Die Rauhe Nelke und die Wilde Tulpe sind nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Rund die Hälfte der gefährdeten Arten sind Grünlandpflanzen. Auch einige gefährdete Ackerwildpflanzen wurden verzeichnet. Außerdem stehen eine Ruderalpflanze (Schierling) und ein Gehölz (Ulme) auf der Vorwarnliste. Insgesamt ist die Anzahl der gefährdeten Arten für die Größe der Fläche gering. Im Folgenden werden die Vorkommen der RL-Arten erläutert.

#### **4.1 Schlangen-Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*)**

Der Schlangen-Wiesenknöterich wurde im Mai 2025 neu für die Wiesenfläche westlich der Siedlung Elisabethaue gefunden. Die Art ist in Berlin und in Brandenburg stark gefährdet (RL 2). Es wurden zwei blühenden Exemplare im Bereich der geschützten Wiesenfläche festgestellt.

#### **4.2 Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)**

Das Wiesen-Schaumkraut steht in Berlin und Brandenburg auf der Vorwarnliste. Die Art kommt sehr zahlreich in der Senke westlich der bestehenden Siedlung Elisabethaue vor. Sie fällt dort zur Blütezeit im Frühjahr auf und siedelt im mittleren Bereich der leicht geneigten Fläche. Im feuchtesten und im trockensten Wiesenteil fehlt sie. Das große Vorkommen wird als besonders wertvoller Bestand eingeschätzt.

#### **4.3 Kornblume (*Centaurea cyanus*)**

Die in Berlin und deutschlandweit auf der Vorwarnliste stehende Kornblume kommt südlich des Grabens 5 in einem schmalen Streifen und entlang des nach Süden führenden Mittelweges vor. Kleinere Vorkommen liegen südlich des Schillingweges, an der Straße 123 und nördlich des Schweinewäldchens. Weiteres Vorkommen wurden in der Nordspitze des Untersuchungsgebietes und westlich auf der Höhe der Siedlung Elisabethaue erfasst.

#### **4.4 Gefleckter Schierling (*Conium maculatum*)**

Der Gefleckte Schierling steht in Berlin und Brandenburg auf der Vorwarnliste. In Berlin liegt sein Verbreitungsschwerpunkt im Nordosten Berlins. Im Untersuchungsgebiet wurde er nur in Einzelexemplaren verzeichnet.

#### **4.5 Feld-Rittersporn (*Consolida regalis*)**

Der Feld-Rittersporn ist in Berlin vom Aussterben bedroht und eine Zielart des Florenschutzkonzepts mit hoher Schutzpriorität. In Brandenburg sowie deutschlandweit ist er gefährdet. Er wächst südlich des Grabens 5 und am nach Süden führenden Ackerweg. Es wurden ca. 50 blühende Exemplare gezählt.

#### **4.6 Raue Nelke (*Dianthus armeria*)**

Die Raue Nelke ist in Berlin selten und steht auf der Vorwarnliste. In Brandenburg ist sie stark gefährdet. Wie alle *Dianthus*-Arten ist sie nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Sie wurde 2016 an der Blankenfelder Chaussee am Rand einer Auflichtung im Waldstreifen gefunden. Dieser Bereich liegt außerhalb des aktuellen Kartiergebietes von 2025.

#### **4.7 Flaum-Hafer (*Helictotrichon pubescens*)**

Der in Berlin und Brandenburg gefährdete Flaumhafer wurde auf der artenreichen mageren Frischwiese östlich an der Buchholzer Straße gefunden. Im Frühjahr 2025 wurden einige blühende Exemplare verzeichnet.

#### **4.8 Fettwiesen-Margerite (*Leucanthemum ircutianum*)**

Die Fettwiesen-Margerite steht in Berlin und Brandenburg auf der Vorwarnliste. Sie wurde wie die Raue Nelke 2016 im Bereich der Waldauflichtung an der Blankenfelder Chaussee außerhalb des engeren Kartiergebietes gefunden.

#### **4.9 Sand-Mohn (*Papaver argemone*)**

Der in Berlin auf der Vorwarnliste stehende Sand-Mohn wurde mehrfach im Ackerrand südlich des Grabens 5 verzeichnet, wo er zusammen mit Feld-Rittersporn und Kornblume wächst.

#### **4.10 Wilde Tulpe (*Tulipa sylvestris*)**

Die Zielart des Berliner Florenschutzkonzepts mit sehr hoher Schutzpriorität wurde 2016 in der Nordostecke der Ackerfläche westlich der Buchholzer Straße festgestellt. Das Vorkommen zieht sich ca. 15 m entlang des Ackerrandes, der dort an den Windschutzstreifen angrenzt. Ende April 2016 wurden 83 blühende Exemplare gezählt, Anfang Juni 2016 konnten jedoch nur 20 Samen tragende Stängel festgestellt werden. Im April 2025 war der vorjährige Maisacker umgebrochen und ein Teil der Tulpen mit umgepflügt. Das wird der Art, die im Boden Zwiebeln und Rhizome bildet, nicht schaden. Durch Überschüttung mit Gartenabfällen ist der Bestand eher bedroht.

#### **4.11. Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*)**

Die Flatter-Ulme steht in Brandenburg und Deutschland auf der Vorwarnliste. Im Untersuchungsgebiet kommen Flatter-Ulmen westlich der Siedlung Elisabethhau in einem mehrschichtigen Gehölzbestand vor. Ein weiterer Bestand mit Flatter-Ulmen liegt am Graben 5.

### **5. Beeinträchtigungen**

#### **5.1 Grundwasserabsenkung**

Die auffälligste Beeinträchtigung ist der Mangel an Feuchtbiotopen im Untersuchungsgebiet. Auffällig ist auch die Austrocknung der Gräben. Sogar der tiefe Graben 5 ist meist ohne Wasser.

#### **5.2 Vermüllung**

An verschiedenen Stellen gibt es alte und neue Müllablagerungen.

##### *Gehölzbestand an der Nordwestecke der Ackerfläche*

Alter Bauschutt und Müll liegen in dem mehrschichtigen Gehölzbestand an der Nordwestecke der Feldflur. Die Ablagerungen sind überwachsen und fallen nur im Winter und zeitigem Frühjahr auf.

##### *Nordwestseite des Schweinewäldchens*

An der Nordwestseite des Schweinewäldchens liegt eine Ablagerung alten Hausmülls.

#### *Erlenbestand westlich der Straße 124*

Im Erlenbestand an der Straße 124 und anderen straßennahen Bereichen wird regelmäßig viel Gartenabfall aus der gegenüberliegenden Siedlung abgeladen, Stellenweise waren auch Bauschutt und alte Müllablagerungen zu erkennen, die jedoch meist von Gartenabfällen oder daraus entstandenen Humusschichten überdeckt sind.

Für den Erlenbruchbestand, der ein geschützter Biotop ist, ist der Gartenabfall eine starke Beeinträchtigung, da die feuchteliebenden Arten überschüttet wurden und sich eine dicke eutrophe Kompostschicht gebildet hat. Außerdem wandern Gartenpflanzen in das Waldstück ein. Im Bereich des Schweinewäldchens liegen vermutlich noch weitere Ablagerungen.

#### *Windschutzstreifen an der Buchholzer Straße*

Der Windschutzstreifen wird regelmäßig zur Entsorgung von Gartenabfällen und anderen Abfällen genutzt. In Säcken oder offen wird der Müll straßenseitig abgelegt. Auch am Nordende, vermutlich aus der bestehenden Siedlung Elisabethhaue, werden Gartenabfälle entsorgt. So wurde auch im Bereich des Wildtulpenbestandes Gartenabfall abgelegt und ein Teil der Tulpen verschüttet.

#### *Gehölzbestand westlich der Siedlung Elisabethhaue*

Am Südrand des Gehölzbestandes wird entlang des Weges ebenfalls regelmäßig viel Gartenabfall abgelagert.

#### *Bauschuttalagerung auf der Ackerfläche*

Im Frühsommer 2025 war wie 2016 sogar auf der Ackereinfahrt am Graben 5 an der Buchholzer Straße Bauschutt und -material abgelagert worden.

### **5.3 Neophyten**

An einigen Stellen wachsen invasive Neophyten.

#### *Armenische Brombeere (*Rubus armeniacus*)*

Die Armenische Brombeere bildet am Südrand des Gehölzbestandes an der Elisabethhaue ein umfangreiches dichtes Gestrüpp. Dieser Bestand sollte an dieser Stelle vollständig gerodet werden.

#### *Goldruten und Astern*

An der Ostseite des Gehölzstreifens an der Buchholzer Straße wachsen größere Bestände von Goldruten (*Solidago canadensis* und *S. gigantea*) sowie Astern (*Aster spec.*), die starke Ausbreitungstendenzen haben.

#### *Eschen-Ahorn*

Im Windschutzstreifen an der Buchholzer und Blankenfelder Straße wurde Eschen-Ahorn als Hauptgehölzart gepflanzt. Der Gehölzbestand sollten zu einem naturnäheren Bestand mit Eiche, Winter-Linde und Hainbuche umgebaut werden.

#### *Herbizideinsatz auf den Ackerflächen*

Die Äcker werden offenbar stark mit Herbiziden behandelt. Streifen mit bunten Blühaspekten von Ackerwildkräutern wie südlich des Schillingweges und südlich des Grabens 5 sind selten. Meist dominieren auch an den Randstreifen Gräser wie Windhalm (*Apera spica-venti*), Taube Tresse (*Bromus sterilis*) und Quecke (*Elymus repens*), die gegen Herbizide, die auf Getreideäckern eingesetzt werden, unempfindlich sind.

*Trampelpfade und Hundeauslauf*

Die Ackerfläche ist von einem Netz von Trampelpfaden, die in erster Linie zum Hundeauslauf genutzt werden, durchzogen.

**6. Wertvolle Bereiche**

Wertvolle Bereiche sind in erster Linie die Flächen der geschützten Biotope (Beschreibung unter 3. Geschützte Biotope):

- Schilfröhricht westlich der Siedlung Elisabethaue
- Weidengebüsche westlich der Siedlung Elisabethaue
- Erlenbruchwaldrelikt im Schweinewäldchen
- Rohrglanzgraswiese in der Senke an der Siedlung Elisabethaue
- Frischwiese an der Elisabethaue
- Frischwiese an der Buchholzer Straße
- kleine Feldgehölze am Graben 5
- Reste der Obstbaumpflanzung der ehemaligen Rieselfelder als Relikte der Kulturlandschaft

Besonders entwicklungsfähige Bereiche sind die Gehölzbestände des Schweinewäldchens und des Waldstreifens an der Blankenfelder Chaussee.

Aber auch die Feldflur mit gegenwärtig noch überwiegendem Ackerbau ist ein besonders seltener und erhaltenswerter Lebensraum mit Vorkommen seltener und gefährdeter Ackerwildkräuter am Stadtrand von Berlin.

## 7. Literatur

METZING, D., HOFBAUER, N., LUDWIG, G. & MATZKE-HAJEK, G. (Red.) (2018): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (7): 784 S.

RISTOW, M., HERRMANN, A., ILLIG, H., KLÄGE, H.-C., KLEMM, G., KUMMER, V., MACHATZI, B., RÄTZEL, S., SCHWARZ, R., ZIMMERMANN, F. (Hrsg. Landesumweltamt Brandenburg) (2006): Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs. Natursch. Landschaftspf. Bbg. 4 (15) Beilage 163 S.

SEITZ, B., RISTOW, M., MEIßNER, J., MACHATZI, B., SUKOPP, H. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der etablierten Farn- und Blütenpflanzen von Berlin. In: Der Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege/ Senatsverwaltung für Umwelt, Klima und Verkehr (Hrsg.): Rote Listen der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere von Berlin, 118 S.

SEITZ, B. (2007): Konzeption zum Florenschutz im Land Berlin, im Auftrag des Landesbeauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin. 75 S.

## **Anlagen**

Anlage 1: Plan Biotoptypenbestand und wertvolle Pflanzenvorkommen 2025

Anlage 2: Plan gesetzlich geschützte Biotope 2025

Anlage 3: Plan Zuordnung von Biotoptypen zu FFH-Lebensraumtypen bzw. FFH-Lebensraumtypen-Komplexen 2025

Anlage 4: Plan Biotoptypenbestand 2025 und Erfassungsnummern im Untersuchungsbereich

Anlage 5: Tabelle Biotoptypenbestand 2025 und Erfassungsnummern im Untersuchungsbereich

Anlage 6: Tabelle Verwendete Abkürzungen für Gehölze

Anlage 7: Florenschutzkonzept Berlin, Pflanzenerfassungsbogen